

Den Weltmarkt- kosten auf der Spur

Im „Beschuß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über weitere Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus“ wird die Aufgabe gestellt, ausgehend von der Prognose der Entwicklung der strukturbestimmenden Erzeugnisse „die Kosten und ihre einzelnen Elemente zu analysieren und mit dem Weltstand zu vergleichen, um den kürzesten Weg und die erfolgreichste Me-

Zielstrebig die Selbstkosten

Das Hauptanliegen der Preispolitik besteht also darin, zielstrebig die Selbstkosten zu senken, moderne Technologien und wissenschaftliche Methoden der Arbeitsorganisation zu fördern, klug mit den Fonds zu arbeiten, um so einen hohen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erwirtschaften. Die Bestrebungen der Betriebe und WB werden in den nächsten Jahren besonders darauf gerichtet sein müssen, Erzeugnisse mit weltmarktfähigen Kosten und in weltmarktfähiger Qualität herzustellen. Das ist keine leichte Aufgabe. Es gibt zwar in einer Reihe von Betrieben Erzeugnisse, die in ihren technischen Parametern dem Weltstand entsprechen, aber noch zu teuer produziert werden. Wollen wir der immer stärker werdenden Konkurrenz auf dem Weltmarkt standhal-

thode zur Erhöhung der Rentabilität festzulegen. In den Betrieben und Kombinat ist die exakte Kosten-Nutzen-Rechnung pro Erzeugnis durchzuführen.“ *) Der Beschluß weist auch darauf hin, daß „Maßnahmen zur planmäßigen Veränderung von Industriepreisen und zum schrittweisen Übergang zum fondsbezogenen Industriepreistyp zu verwirklichen“²⁾ sind.

senken

ten, unsere Positionen halten und sogar verbessern — und das ist lebenswichtig für uns —, müssen wir auch mit den Kosten herunter.

Das ist nicht nur ein Problem der Buchhalter und Ökonomen

Offene Diskussion über Zusammenhänge

Im Volkswirtschaftsplan 1968 wird den Leitern der Betriebe die Aufgabe gestellt, die Preise der Hauptwarenmärkte und ihre tendenzielle Entwicklung, ausgehend von Kosten- und Preisvergleichen, für den zielstrebrigen Kampf um die Erreichung weltmarktfähiger Kosten und Qualität in allen Produktionsstufen auszunutzen. Bei der Lösung dieser Aufgabe

i) und 2) Beschluß des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik über weitere Maßnahmen zur Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus „ND“ vom 23. April 1968, Seite 3

oder der Technologen und Forscher. Das ist ein Problem, das alle Werk tätigen der Betriebe angeht, weil sie es sind, die durch ihre Arbeit über die Höhe der Kosten bestimmen. Es ist also nicht nur ein technisches Problem, das mit scharfen Kalkulationen gelöst werden kann, sondern zugleich ein ideologisches Problem, mit dem sich die Parteiorganisationen beschäftigen müssen.

Deshalb forderte der Genosse Walter Ulbricht bereits in seinem Brief an die Grundorganisationen zu den Parteiwahlen, daß die Parteiorganisationen durch eine zielstrebige Arbeit bei allen Leitern die Voraussetzungen für ein ökonomisch richtiges Denken und Handeln schaffen. „Dazu ist notwendig, daß die Parteiorganisationen den Werk tätigen die konkreten Verhältnisse offen darlegen, die Lage des betreffenden Betriebes schonungslos mit dem Weltstand vergleichen und die strukturbestimmenden Haupterzeugnisse in Qualität und Kosten am Weltniveau messen. Das ist besonders jetzt erforderlich, da mit der Eigenverantwortung der Betriebe für die Planung und Leitung des gesamten Reproduktionsprozesses naturgemäß auch die Verantwortung der Betriebsparteiorganisationen größer wird.“²⁾

wurden bisher vor allem in den Betrieben positive Ergebnisse erzielt, in denen die Arbeit mit den Kosten und den Preisen auf allen Leitungsebenen verstärkt in die Führungstätigkeit einbezogen wurde. In diesen Betrieben ist die Ideologie überwunden worden, daß für die Preise allein der Staat zuständig sei und der Betrieb auf die Höhe der Preise keinen Einfluß habe. Die Parteiorganisationen haben in die-

2) Walter Ulbricht: Brief an die Grundorganisationen, ND vom 24. Januar 1968, Seite 1